

2. DAS STIPENDIUM LUDOVICIANUM

Der selbe Graf Ludwig Kraft stiftete in demselben Jahre 1712 3000 Gulden, die auf den Reisweiler Zehnten angewiesen wurden, zum Besten evangelischer Jünglinge, die sich dem Studium widmen wollten. Die Zinsen — 150 Gulden — sollten jährlich verteilt werden. Die Summe wurde auf den Zehnten in Reisweiler angewiesen und ist deshalb verloren gegangen.

3. DAS STIPENDIUM CAROLINUM

Der Nachfolger des Grafen Ludwig Kraft, Karl Ludwig setzte kurz vor seinem Tode im Jahre 1723 eine Summe von 1000 Talern (1500 Gulden) aus, deren Zinsen alljährlich an studierende Landeskinder der Grafschaft Saarbrücken verteilt werden sollten. (Stipendium Carolinum, vom Stift St. Annual verwaltet.)

4. ELEONOREN - STIFTUNG

Die unverheiratete Gräfin Sophie Eleonore von Nassau-Saarbrücken überwies im Jahre 1742 dem Superintendenten Rolle 400 Gulden mit der Bestimmung, daß dieses Geld angelegt und von den Zinsen die Kosten zweier Ministerial-Konvente bezahlt werden sollten. Als durch das Einrücken der Franzosen infolge der Abschaffung des Zehnten die Einkünfte des Stiftes und damit auch die Belohnungen der Geistlichen fast ganz weggefallen waren, wurde im Jahre 1798 durch Beschluß des Konventes das Kapital als zinsfreies Darlehen gleichmäßig unter die Pfarrer verteilt und im Jahre 1812 durch Abzüge von der Belohnung zurückbezahlt. Damals betrug das Kapital 1200 Frs., im Jahre 1825 2237 Frs. Später wurde die Bewirtung der Mitglieder des Konvents auf ein Mal jährlich beschränkt und die übrige Summe zur Vermehrung der Bibliothek des conventus ministerialis verwendet.